

gewerbeverein gilgenberg
 Agenda 2023
 www.gewerbeverein-gilgenberg.ch

KOHLER
 Kohler Holzbau AG
 4234 Zullwil
 061 791 03 49
 www.kohlerag.ch

Stebler Böden
 Tel. 079 311 57 53
 info@stebler-boeden.ch
 Parkett schleifen, ölen
 Vinyl Linoleum
 Laminat Kork
 Terrassendielen

Werbung für eine bessere Zukunft!

WOCHENBLATT

Amtlicher Anzeiger für das Schwarzbubenland und das Laufental

CH Regionalmedien
 Telefon 061 789 93 33, inserate.laufen@wochenblatt.ch

gewerbeverein gilgenberg
 4208 nunningen
 www.gewerbeverein-gilgenberg.ch

EINGESANDT

Spannende Spinnen



Hervorragender Spinnenkennner:
 Ambros Hänggi erläutert die Fotopräsentation.
 FOTO: THOMAS BRUNN-SCHWEILER

Am letzten Freitag sprach Dr. Ambros Hänggi im Fridolinsaal des Gemeindehauses Breitenbach zum Thema «Spinnen – Einiges, was man über sie wissen muss». Rund 80 Interessierte hatten sich eingefunden, um den angeregten und aufschlussreichen Ausführungen zu folgen. Mit herausragenden Fotos, anatomischen Zeichnungen und Tabellen verfolgte die Zeit wie im Fluge. Hänggi begann mit den Begegnungen mit Spinnennetzen. Rund 1000 Arten von Spinnen gebe es in der Schweiz, die Hälfte davon sei kleiner als vier Millimeter. Der Umwandlungsprozess der flüssigen Substanz zum festen Spinnfaden ist noch nicht ganz geklärt. Spinnfäden sind ein Superwerkstoff mit hervorragenden Eigenschaften. Hänggi zeigte ein Designerkleid aus Spinnfäden – Herstellungspreis: 350 000 Franken. Interessant ist vor allem das Begattungsverhalten der Spinnen. Das kleinere Männchen muss immer aufpas-

sen, vom Weibchen nicht aufgefressen zu werden. Darum greifen Männchen zu verschiedenen Tricks: Einspinnen des Weibchens, Geschenkübergabe oder Festklammern des Weibchens. Vor unseren Spinnen brauchen wir uns nicht zu fürchten, auch nicht vor der eingewanderten Nosferatu-Spinne (Zoropsis spinimana) aus der Familie der Kräuseljagdspinnen. Verblüffend waren die Hinweise auf die intensive Brutpflege der Spinnen. Spinnen seien unauffällige Tiere, aber es sei spannend, sie zu beobachten und ihr Verhalten zu studieren. Bei uns kann man vor allem Wespenspinnen, Springspinnen, Kreuzspinnen, Zitterspinnen und Krabbenspinnen beobachten. Hänggi und weitere Autoren haben das Buch «Spinnen – Alles, was man wissen muss», Springer Verlag 2022 verfasst.

Thomas Brunnschweiler

VERANSTALTUNG

Bänz Friedli: «S isch kompliziert»

WoS. Im Januar 2022 startete er das neue Programm «S isch kompliziert – Bänz Friedli schafft Unordnung». Darin denkt er über einfache Antworten, schwierige Fragen zur Weltlage und wahrhaftige Lügen nach, gerät vom Kleinen ins Grosse, persifliert Sportler und Politikerinnen, blödelnd und philosophiert. Auch im neuen Programm geht Bänz Friedli mit

Herz und Verstand auf den jeweiligen Ort, die Leute und das aktuelle Geschehen ein. So wird jeder Abend einmalig. Zwei Stunden Bänz Friedli, und die Welt ist wieder in Unordnung. Denn: Es ist kompliziert!

Bänz Friedli, Alts Schlachthaus, Laufen, Freitag, 27. Januar, 20 Uhr

EINGESANDT

Familie in der Ukraine gibt Einblick vor Ort

Während der Weihnachtszeit hat das Forum für Mittelost- und Südosteuropa (FOMOSO) einen kleinen Spendenaufruf lanciert. Gezielt wurde Geld für eine Familie und ihr Dorf in der Ukraine gesammelt. Schlussendlich konnten dann rund 700 Franken ohne Abzüge dorthin gesendet werden. Die Familie wollte sich darauf folgend direkt bei uns bzw. bei Ihnen, den Spendern, bedanken.

Nach einer Verzögerung wegen unregelmässiger Stromversorgung vor Ort, hatten wir dann die Chance wieder einmal mit der Familie zu reden. Sie verweilt momentan in Kyjiw (hier keine Details, aber das ist unweit des Dorfs) und hat uns kurz von der Situation erzählt. Sie berichtete uns, dass nach einem Luftangriff im Dezember für zweimal drei Tage der Strom komplett ausgefallen ist. Mit anderen Worten gab es während dieser Zeit keine funktionierende Heizung, kein Internet und fliessendes Wasser. Jetzt

geht es wieder etwas besser, aber es bleibt bei der rationierten Stromversorgung. Die Regierung hat die Bevölkerung darüber informiert, dass sie sich sicher bis Sommer auf solche Unregelmässigkeiten einstellen muss. Ohne etwas zu beschönigen, hängt es aber auch davon ab, wie stark die Infrastruktur weiter attackiert wird. Trotz der misslichen Lage versuchte die Familie, die Feiertage für sich und die Kinder im Dorf ein wenig fröhlich zu gestalten, wie sie erzählte. Es gab Süßigkeiten und kleine Geschenke und das auch dank der Spenden.

In diesem Sinne möchten wir uns auch nochmals bedanken für Ihre Unterstützung! Diese hat zweifelsohne eine menschliche Wirkung! Auf der folgenden Webseite www.fomoso.org/spende können Sie weiterhin gerne spenden.

Roman Oeschger
 Gründer FOMOSO

VERANSTALTUNG

Filmvortrag einer Segelexpedition

Düstere Wolken bedecken die nord-schwedische Küste, es dunkelt und wir setzen Kurs, unser Ziel: Finnland. Endlich befinden wir uns nach langer Vorbereitung auf dem Meer. Unser Floss besteht aus sieben Fichtenstämmen, die mit Querbalken gebunden und mit einem Plankendeck überbaut sind. Der Mast ist sieben Meter hoch und am Querbalken hängt das grosse Segel. Wir steuern mit Guaras. Mit dieser Segeltechnik besiedelten peruanische Völker einst die Pazifikinseln.

Mit der Expedition Leeway22 belebten wir letzten Sommer diese Technik wie-

der. Allerdings testeten wir mehr uns selbst als das Segelprinzip. Dass es theoretisch funktioniert, war klar. Ob wir unerfahrenen fünf Studenten dies mit genug Motivation und Vorbereitung auch schaffen, galt es zu beweisen. Unsere eindrücklichen Erlebnisse und Erfahrungen rund um die Vorbereitung und das Segeln auf dem Bottnischen Meerbusen tragen wir am Samstag 21. Januar um 20 Uhr in der Aula des Gymnasiums in Laufen vor – Eintritt frei.

Michael Meury
 Laufen

EINGESANDT

50 Jahre Samariterverein Kleinlützel



Generalversammlung: Der Samariterverein Kleinlützel würde sich über neue Mitglieder freuen.

FOTO: ZVG

Am 13. Januar fand die 50. Vereinsversammlung des Samaritervereins Kleinlützel statt. Dies auch mit Rückblick auf die vergangenen Jahre.

Seit der Gründung im Jahr 1973 engagiert sich der Verein bei regionalen Anlässen. Dazu gehört unter anderem das Motocross in Roggenburg, verschiedene Dorfanklässe wie die Fasnacht und auch die Blutspendenaktion in Bärschwil.

Den Mitgliedern ist es seit anhin ein Anliegen, den Mitmenschen in Not helfen zu können. Dies bedarf einiges an Geübtheit und Erfahrung. Heute treffen sich die Mitglieder einmal im Monat zu verschiedenen Übungen mit interessanten Themen wie beispielsweise Knochenbrüche oder Reanimation und vieles mehr.

Ab diesem Jahr wird wieder jährlich zusammen mit der Feuerwehr Kleinlützel trainiert, um im Ernstfall bestens für die lokale Bevölkerung da zu sein.

Wie viele Vereine in der Schweiz sind auch wir immer interessiert an neuen und motivierten Menschen. Wenn auch du Lust hast, bei uns mitzumachen, darfst du gerne einmal bei uns reinschauen. Neue Gesichter sind bei den Übungen immer gerne gesehen. Wir laden dich herzlich ein, für detaillierte Infos auch unsere Website zu besuchen.

Nadia Tschan, Alexandra Dreier,
 Ruth Stich (Präsidentin)
 Samariterverein Kleinlützel

www.samariter-luetzel.ch

GEDANKENSTRICH

Ohne Plastik



Cornelia Felber

Neues Jahr, neue Ideen. Das bedeutet, schleunigst Ideen vom letzten Jahr umzusetzen, damit sich kein Stau bildet und der Ideenfluss bestehen bleibt. Wähle ich meine Plastik-Challenge? Oder diejenige mit saisonalen Einkäufen? Ich entscheide mich für die Plastik-Challenge. Denn die ist gedanklich schon ziemlich fortgeschritten. Obwohl, bei den saisonalen Einkäufen konnte ich immerhin ein Erfolgserlebnis verbuchen. Nach bald vierzehn Jahren, die ich im Tal wohne, habe ich es zum ersten Mal geschafft, die Kartoffeln und Äpfel auf dem Bauernhof zu kaufen. Diesem Bauernhof, der an der Strasse mit Schildern Werbung macht, wollte ich schon lange besuchen gehen. Passt, der Weg von der Strasse weg bis zum Bauernhof ist kurz, was den ökologischen Fussabdruck kaum verschlechtert. Zurück zur Plastik-Challenge. Die Herausforderung ist die, dass ich möglichst wenig Plastik einkaufen und den im Haushalt befindlichen nach und nach eliminieren will. Wie ich das angehe, weiss ich bereits ganz genau. Systematisch werde ich im Haus Raum für Raum durchchecken und auf Plastikgegenstände prüfen. Beim Einkaufen werde ich auf plastikverpackte Nahrungsmittel verzichten. Zum Einkaufen werde ich grosse Gläser mitnehmen und zumindest, was im Offenverkauf ist, in die Gläser abfüllen. Die mehrfach verwendbaren Kunststoff-Netzsäckchen, die für den Offenverkauf gedacht sind, sind nicht geeignet, denn das stört die Challenge. Aber was gibt es denn überhaupt bei den gängigen Detailhändlern noch im Offenverkauf? Äpfel, die hole ich ja ab jetzt auf besagtem Bauernhof. Kartoffeln ebenso. Orangen? Passen die in die Gläser? Blöd, so komme ich nicht weiter. Trotzdem hat sich in meinem Kopf bereits ein Bild entwickelt, wie ich an der Kasse stehe – mit Riesengläsern gefüllt mit Orangen, Mandarinen, Avocados, Zucchetti und allem, was ich im Offenverkauf gefunden habe. Und genau bei diesem Detailhändler wird die Ware an der Kasse gewogen. Die Gläser müssen von der Kassiererin zum Wägen entleert, danach die Ware wieder in die Gläser eingefüllt werden. Eine Riesenschlange bildet sich hinter mir. Es dauert, denn ich habe auch die Plastikverpackungen vom Nüsslisalat, Ruccolasalat und Chicoree-Salat entfernt und die Salate in Gläser abgefüllt. Beim Joghurt habe ich das Urmüllen gelassen. Eine andere Lösung muss her. Das mit dem Einkaufen muss sich gedanklich noch mehr ausreifen. Also wende ich mich dem Plastik zuhause zu und streife durch mein Haus. Ich beginne im Büro. Lampe auf dem Bürotisch: Plastik. Ordner: Plastik. Sichtmäppchen: Plastik. Abfallkorb: Plastik. Drucker: Plastik. Laptop: Plastik. Maus: Plastik. Locher und Bostitch: Plastik. Lineal: Plastik. Kugelschreiber und weitere Schreibgegenstände: Plastik. Ich werde nachdenklich, denn das sieht nach einem Jahrtausendprojekt aus, das nie enden wird. Unterdessen bin ich auf eine Lösung gestossen, die sowohl meiner Plastik- wie auch meiner Saisonaleinkauf-Challenge gerecht wird: Ich kaufe so viel wie möglich in «unverpackt»-Läden ein. Da kann ich bedenkenlos meine Riesengläser mitnehmen und es bildet sich keine lange Schlange an der Kasse. Und das Joghurt kann ich bereits im Glas kaufen.